

## NEUES COELESTINVORKOMMEN VON SZIND (SIEBENBÜRGEN).

Mit zwei Figuren im ungarischen Text, Seite 95.

VON E. v. SZÁDECZKY-KARDOSS.\*

Die Bohrungen der Gypswerke von Szind (bei Torda, Siebenbürgen) schlossen im Hangenden des Gypses bituminöse Kalke auf. In den Klüften des Kalkes befinden sich auf Kalzit aufgewachsen schöne Coelestinkristalle. An diesem Orte ist das Vorkommen des Coelestins neu. In der Nähe auf dem Koppänder Dobogóberg hat A. KOCH<sup>1</sup> und K. ZIMÁNYI<sup>2</sup> unter ähnlichen geologischen Verhältnissen Coelestin beschrieben. Doch sind einige Unterschiede zwischen den zwei Vorkommen zu konstatieren: ausser den kristallographischen Abweichungen ist zu erwähnen, dass bei Szind der Coelestin ohne Baryt und spärlicher aufgewachsen vorkommt, als der Koppänder und dass er wasserhell und kürzer prismatisch ist, dagegen die Krystalle von Koppänder etwas bläulich und mehr verlängert sind.

Kristalle prismatisch nach  $o \{011\}$ . Die wichtigsten Terminalflächen sind  $m \{110\}$  und  $d \{102\}$ .  $\{011\}$  stärker entwickelt als  $\{102\}$ , (bei den Koppänder Kristallen ist es umgekehrt der Fall). Die am wenigsten entwickelte Richtung ist die der Achse  $\bar{b}$ , also das Entwicklungsverhältnis nach den kristallographischen Achsen (Kristalltrachte):  $\bar{a} > \bar{c} > \bar{b}$ . Solche Kristalle sind der von GRAILICH und LANG<sup>3</sup> beschriebene Typus I. von Veley, die von AUERBACH<sup>4</sup> beschriebenen Kristalle von Dornburg und Sizilien.

Ein anderer Typus des Szinder Coelestins (siehe Fig. 25.—26. S. 95.) entsteht durch die stärkere Entwicklung der Basis  $\{001\}$  neben  $\{011\}$ . Das Entwicklungsverhältnis nach den kristallographischen Achsen ist:  $\bar{a} > \bar{b} = \bar{c}$ . (Solche Kristalle mit isodiametralen Durchschnitten sind auch von Urvölgy<sup>5</sup> bekannt). Auf diesen Kristallen ist jede auf dem Szinder Coelestin konstatierte Form entwickelt und wurde auf ihnen auch eine neue Pyramide gefunden: T  $\{5.2.12\}$ . Diese ist mit grosser Fläche, aber nur einmal entwickelt, darum sind die observierten

\* Vorgetragen in der Fachsitzung d. Ung. Geol. Gesellschaft am 19. Dez. 1923.

<sup>1</sup> KOCH: Orvos- és Term.-tud.-i Értesítő, Kolozsvár, 1886, VIII., Term.-tud.-szak. 217. S. (ungarisch)

und KOCH: Matematikai és Term.-tud.-i Értesítő, VI., 78. S. Budapest. (ung.)

<sup>2</sup> ZIMÁNYI: Mathem. és Term.-tud.-i Értesítő, VI., S. 84. Budapest. (ung.)

<sup>3</sup> GRAILICH und LANG: Sitzungsab. d. k. Akad. d. Wiss. Wien, XXVII—I., Taf. II., Fig. 7.

<sup>4</sup> AUERBACH: Sitzungsab. d. k. Ak. d. Wiss. Wien, LIX—I., Taf. I., Fig. 3—5.

<sup>5</sup> Von AUERBACH als „Herrengrunder I. Typus“ beschrieben, l. c. Taf. VI., Fig. 27—29.

Winkelwerte — ohne einen Mittelwert zu bekommen — ziemlich abweichend von den kalkulierten:

		obs.	calc.
(001) : (5 . 2 . 12)	c : T	35° 30'	35° 21'
(011) : (5 . 2 . 12)	o : T	49° 40'	50° 28'
(104) : (5 . 2 . 12)	l : T	16° 14'	15° 37 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> '
(110) : (5 . 2 . 12)	m : T	56° 32'	56° 56'

Die gesamten, beim Szinder Vorkommen konstatierten Formen sind:

Drittes Pinakoid . . . . .	}001{	c
Prisma erster Art . . . . .	}011{	o
Prismen zweiter Art . . . . .	}102{	d
	}104{	l
Prisma dritter Art . . . . .	}110{	m
Bipyramiden . . . . .	}122{	y
	}5 . 2 . 12{	T

Mit WÜFLINGS „Häufungsmethode“<sup>6</sup> gefundene Grundwerte:  
 (011) : (011) 75° 53' 30", (110) : (110) 75° 54' 30", daraus:  
 a : b : c = 0'780018 : 1 : 1'28244.

<sup>6</sup> WÜLFING: Sitzungsab. d. Heidelb. Akad., Abt. A., 1916.

## KURZE MITTEILUNGEN.

### Über die tertiäre Fauna der Umgebung von Felsőtárkány.

VON JOSEF V. SÖMEGHY.\*

8 km nordwestlich von Eger (Erlau) liegt die Gemeinde Felsőtárkány, deren geologische Verhältnisse von Z. SCHRÉTER beschrieben wurden.<sup>1</sup> Nach seiner Darstellung sind die neogenen Schichten von Felsőtárkány auf obertriassische (?) Kalke in folgender Reihe abgelagert. Zuunterst obermiozäner, hauptsächlich gelber Sand, auf diesem eine Rhyolithtuff-Schichte, dann ein Komplex von unterpannonischem Ton und Sand. Die über dem Rhyolithtuff liegenden, pannonischen Schichten des Gebietes enthalten in der Regel nur selten Fossilien. Insgesamt hat SCHRÉTER einige *Helix* sp. und Backenzahn-Fragmente von einem *Mastodon* sp. gefunden. Die nun von mir entdeckte Molluskenfauna ist nicht bloss als Fund überhaupt, sondern zugleich auch von stratigraphischem und von genetischem Gesichtspunkte aus wichtig.

\* Vorgetragen in der Fachsitzung der Ung. Geol. Ges. am 21. März 1923.

<sup>1</sup> Z. SCHRÉTER: Die geol. Verhält. der Umgeb. von Eger. Jahrb. d. k. ung. Geol. Anst. 1912. p. 144.